

»MACHANG DURCHBRICHT DIE FEINDLICHEN LINIEN«

EINE NEUBEWERTUNG DER QUERROLLE IN DER SAMMLUNG DES MUSEUMS FÜR
ASIATISCHE KUNST, STAATLICHE MUSEEN ZU BERLIN



Abb. 1 Giuseppe Castiglione (1688–1766). »Machang durchbricht die feindlichen Linien« und zwei Kolophone. Querrolle. Tusche und Farben auf Papier. 36,4 x 303,3 cm. China. Datiert 1759. Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin. Inv.-Nr. 1762. Photo: Zhang Yilin

Einleitung

In der Sammlung des Museums für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin, befindet sich die Querrolle »Machang durchbricht die feindlichen Linien« (Machang zhuozhen tu 瑪瑯斫陣圖), die 1914 von Otto Kümmerl (1874–1952) von der Kunsthandlung H. Saenger in Hamburg erworben wurde (Abb. 1). Das Gemälde aus dem Jahr 1759 zeigt Machang 瑪瑯, einen Mandschu-Soldaten des 18. Jahrhunderts, in der siegreichen Schlacht gegen den zentralasiatischen Mongolenstamm Dzungar, in der die Qing-Armee die Dzungar von Zhunge'er 準噶爾 (heute Xinjiang 新疆) unterwarfen und Machang den großen Sieg von Huerman 呼爾滿 (heute Shache 莎車) errang. Im Jahr 1759

verfasste Kaiser Qianlong 乾隆 (reg. 1736–1795) ein Loblied zu Ehren von Machangs Tapferkeit und gab dem Jesuitenmissionar Giuseppe Castiglione den Auftrag¹, ein Portrait des mutigen Machang, wie er mit Pfeil und Bogen beherrscht die Rebellen bekämpft, zu malen.

Für lange Zeit wurde dieses Berliner Gemälde nicht als Original des Jesuitenmissionars Giuseppe Castiglione (alias Lang Shining 郎世寧, 1688–1766), sondern als eine Werkstattkopie angesehen. Während in einem ersten Schritt – unter Verwendung von Quellen – aufgezeigt wird, dass die Urhebererschaft des Gemäldes bei Castiglione liegt, beschäftigt sich dieser Artikel im zweiten Teil mit

1 Siehe das Kolophon auf dem Gemälde »Machang durchbricht die feindlichen Linien« in der Sammlung des Nationalen Palastmuseums, Taipei.



der Besonderheit der Text-Bild-Übereinstimmung und der Anfertigung multipler Versionen eines Bildes in der Qing-Zeit.

Castiglione oder nicht?

Das Gemälde zeigt Machang, bekleidet mit einem Kettenhemd und auf einem Schimmel reitend; während er in seiner linken Hand den Bogen hält und mit der rechten einen Pfeil aus einem Köcher an seiner Hüfte zieht, ist sein Blick auf den Feind, den er im Galopp verfolgt, gerichtet. Der Feind flieht vor ihm auf einem Rappen, am Rücken ist er von Machangs Pfeil verwundet, seine Augen sind geschlossen, der Helm ist vom Kopf gefallen, seine Lanze liegt am Boden. Die Szene fängt den dramatischen Moment ein, in dem Machang den nächsten Pfeil greift, um den schwer verwundenen Feind gänzlich zu besiegen.

Das Gemälde wurde in einem chinesisch-euro-

päischen Mischstil gemalt, der sich sowohl in der Schattierung und dem Volumen der dargestellten Figuren, Pferde und Gegenstände zeigt als auch in der Verwendung eines Naturalismus, wobei ein zu starker Lichteinfall bzw. harte Schattenkontraste vermieden wurden, weil der chinesische Kaiser Schatten auf Gemälden, im Speziellen in Gesichtern, nicht schätzte.

Hinsichtlich der Urhebererschaft des Gemäldes »Machang durchbricht die feindlichen Linien« bestehen verschiedene Meinungen. In frühen wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Museums sehen Otto Kümmel, Roger Goepfer (1925–2011) und Beatrix von Ragué (1920–2006) das Bild als ein Original Castigliones an.² Erst 1985 vertritt Lothar Ledderose eine andere Meinung und bezeichnet das Bild als eine Werkstattkopie.³ Seither ist dies in der deutschen Forschung die vorherrschende Meinung⁴, die Kunsthistoriker außerhalb Deutsch-

- 2 Otto Kümmel: Ein Jahrtausend Ostasiatischer Malerei. *Ausstellungskatalog, Schloss Celle, 2.7.–27.8.1950, Kat.-Nr. 31, S. 24*; Roger Goepfer: Kunst Ostasiens. *Ausstellungskatalog, Haus am Waldsee Berlin, September bis November 1963, Kat.-Nr. 60*; Beatrix von Ragué: Oude Chinese kunst uit het Museum für Ostasiatische Kunst te Berlijn. *Den Haag: Gemeentemuseum, 1969, Kat.-Nr. 25*; Beatrix von Ragué: Ausgewählte Werke Ostasiatischer Kunst, Berlin: Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Museum für Ostasiatische Kunst, 1970, Kat.-Nr. 44; in den Auflagen von 1972 und 1977, Kat.-Nr. 46.
- 3 Lothar Ledderose: Machang durchbricht die feindlichen Linien. Ein chinesisches Historienbild in Berlin, in: Jahrbuch 1983/84. Wissenschaftskolleg zu Berlin, hrsg. von Peter Wapnewski. Berlin: Siedler, 1985, S. 181–193.
- 4 Burglind Jungmann: Machang, der tapfere Held, durchbricht die feindlichen Linien, in: Europa und die Kaiser von China, hrsg. von Berliner Festspiele GmbH. Berlin: Insel, 1985, Kat.-Nr. 12/19, S. 330; Lothar Ledderose: Orchideen und Felsen. Chinesische Bilder im Museum für Ostasiatische Kunst Berlin, mit Beiträgen von Kohara Hironobu, Willibald Veit und Nora von Achenbach. Berlin: Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, 1998, Kat.-Nr. 47, S. 342–350; Herbert Butz (Hrsg.): Bilder für die »Halle des Purpurglanzes«. Chinesische Offiziersporträts und Schlachtenkupfer der Ära Qianlong (1736–1795). Berlin: Museum für Ostasiatische Kunst, 2003, Kat.-Nr. 18, S. 52–53; Annette Bügener: Des Kaisers Helden in Miniature: Drei Querrollenfragmente mit Offiziersporträts der Ära Qianlong (1736–1795) im Museum für Ostasiatische Kunst Berlin, in: Ostasiatische Zeitschrift, N. S., Nr. 10 (Herbst 2005), S. 41–42; Annette Bügener: Die Heldengalerie des Qianlong-Kaisers. Ein Beitrag zur chinesischen Porträtmalerei im 18. Jahrhundert. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2015, S. 80–81.

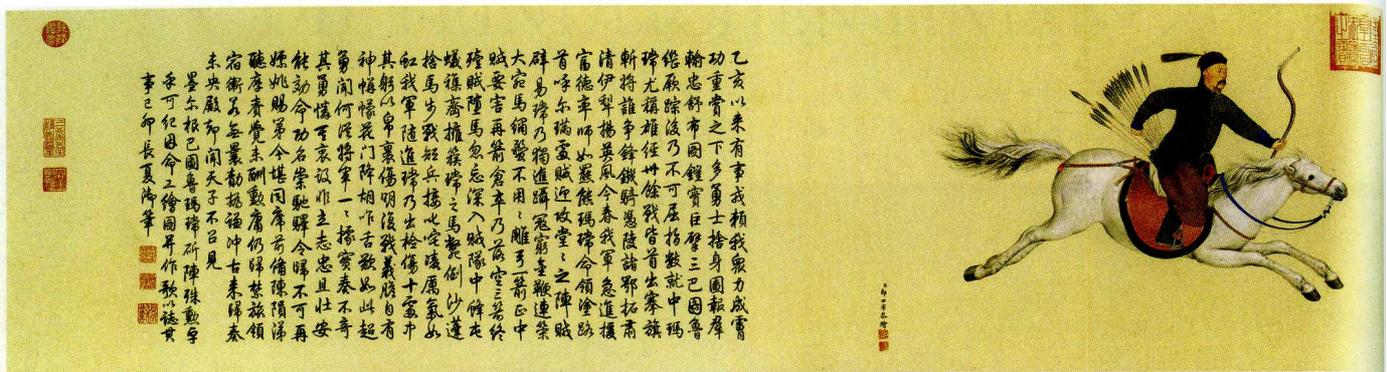


Abb. 2 Giuseppe Castiglione (1688–1766). »Machang durchbricht die feindlichen Linien«. Querrolle. Tusche und Farben auf Papier. 38,4 x 285,9 cm. China. Datiert 1759. Nationales Palastmuseum, Taipei. Aus: He Chuanxin (Hrsg.): *Shenbi danqing: Lang Shining laihua sanbainian tezhan*. Taipei 2015, Kat. IV-09, S. 160–161

lands neigen jedoch dazu, das Bild als ein Original Castigliones anzusehen.⁵

Der Malstil dieser Querrolle ist ganz im Stil des Jesuitenmissionars Giuseppe Castiglione. Da sich ein zweites identisches Gemälde in der Sammlung des Nationalen Palastmuseums in Taipei befindet (Abb. 2)⁶, wurde das vorliegende Berliner Bild als eine Werkstattkopie eingestuft. Vergleicht man beide Versionen, lassen sich folgende Unterschiede herausstellen:

- (1) Die Querrolle in Taipei trägt Signatur und Siegel von Castiglione und Sammlungssiegel der Kaiser Qianlong und Jiaqing (reg. 1796–1820); die Berliner Querrolle ist unsigniert und trägt nur ein einziges kaiserliches Siegel von Qianlong.⁷ Dies ist auch der wohl wahrscheinlichste Grund, warum Letztere als Werkstattkopie bezeichnet wurde.
- (2) Beide Rollen verfügen über ein Kolophon, verfasst von Kaiser Qianlong. Das Kolophon der Taipei-Rolle ist in Semi-Kursivschrift (*xingshu* 行書) geschrieben, gefolgt von einer dreizeiligen

Dokumentation, warum dieses Gemälde gemalt wurde. In der Berliner Rolle ist das erste Kolophon in Regelschrift (*kaishu* 楷書) geschrieben, wobei der Titel des Kolophons, »Preislied auf Machang, den Mergen Baturu (Tapferen Helden), der die feindlichen Linien durchbrach«, am Anfang steht. Das zweite Kolophon ist in mandschurischer Schrift geschrieben (Abb. 1 unten).⁸ Giovanni Stary geht in seiner Forschung davon aus, dass dieses mandschurische Kolophon eine Übersetzung des vorangegangenen Kolophons ist. Da einige chinesische Ausdrücke im Mandschurischen nicht existieren, war es nicht möglich, den chinesischen Text Wort für Wort ins Mandschurische zu übersetzen.⁹

Lothar Ledderose argumentiert, der Stil der Berliner Version sei ziemlich steif, was an der wenig plastischen Darstellung des Kettenhemds zu sehen sei, sodass es sich seiner Meinung nach deshalb um eine Werkstattkopie handelt.¹⁰ Persönlich vertrete ich hierzu eine konträre Meinung. In der Tat sind die beiden Bilder nicht zu hundert

5 Nie Chongzheng 聶崇正: *Guan xibolin qingong huaji* 觀西柏林清宮畫記, in: *Gugong bowuyuan yuankan* 故宮博物院院刊, 33 (1986), S. 61; Tsang Ka-bo 曾嘉寶: *Ji fengong shu weiji: Qing gaoyong shiquan wugong de tuxiang jilu-gongchenxiang yu zhantu* 紀豐功述偉績: 清高宗十全武功的圖像記錄—功臣像與戰圖, in: *Gugong wenwu yuekan* 故宮文物月刊 93 (1990), S. 56–57; Nie Chongzheng 聶崇正: *Gongting yishu de guanghui* 宮廷藝術的光輝, Taipei: *Dongda*, 1996, S. 158–159; Nie Chongzheng 聶崇正: *Cong gaoben dao zhengtu de ziguangge gongchenxiang* 從稿本到正圖的紫光閣功臣像, in: *Zijincheng* 紫禁城 249 (2015), S. 132.

6 Wang Yaoting 王耀庭 (Hrsg.): *Xing shijie: Lang Shining yu qingong xiyangfeng* 新視界: 郎世寧與清宮西洋風, Taipei: *Nationales Palastmuseum*, 2007, S. 72–75, Kat.-Nr. 18; He Chuanxin 何傳馨 (Hrsg.): *Shenbi danqing: Lang Shining laihua sanbainian tezhan* 神筆丹青: 郎世寧來華三百年特展, Taipei: *Nationales Palastmuseum*, 2015, Kat. IV-10, S. 160–161.

7 *Es ist nicht sehr ungewöhnlich, dass die Bilder Castigliones keine Signaturen tragen. Zum Beispiel das Bild »Rentier aus dem Östlichen Meer« (Donghai xunlu tu 東海馴鹿圖) in der Sammlung des Nationalen Palastmuseums, Taipei, ist nicht von ihm signiert, wurde aber nach jüngster Forschung als ein Original des Castiglione identifiziert. Siehe: Wang Yaoting 2007, S. 98–99.*

8 *Ob das chinesische Kolophon der Taipei- und der Berlin-Version tatsächlich vom Kaiser Qianlong oder vielleicht von einem seiner Ghostwriter geschrieben worden ist, bedarf einer wissenschaftlichen Untersuchung.*

9 Giovanni Stary: *Mandschurische Miscellen*, in: *Florilegia Manjurica in Memoriam Walter Fuchs*, Asiatische Forschungen Band 80, hrsg. von Michael Weiers und Giovanni Stary. Wiesbaden: *Otto Harrassowitz*, 1982, S. 76–86.

10 Ledderose 1985, S. 188–192 und Ledderose 1998, S. 342–350.



Prozent identisch und unterscheiden sich in einigen kleinen Details. Diese aber sind so minimal, dass ich dazu neige, die beiden Rollen doch als von derselben Hand gemalt zu betrachten.

Vergleicht man die Malweise der Gesichter in der Berliner und der Taipei-Version, ist zu erkennen, dass sie beide denselben Stil aufweisen (Abb. 3 und 4). Es ist auch möglich, dass Castiglione bei der Berliner Querrolle den größten Teil des Bildes selbst gemalt hat, aber seinem Assistenten das Malen des Kettenhemdes überließ. Man darf auch nicht den Zustand der Berliner Querrolle außer Acht lassen. Als sie erworben wurde, war sie stark beschädigt und in einem sehr brüchigen Zustand, an einigen Stellen sogar fehlten die Pigmente komplett.¹¹ Könnte dieser Umstand nicht unser Urteil beeinflussen, wenn wir eine stilistische Bewertung dieses Bildes vornehmen?

Die Frage ist, wurde die Berliner Querrolle von Castiglione gemalt oder nicht und inwieweit kann uns die Berliner Querrolle weiterhelfen, die Charakteristika der künstlerischen Produktion der kaiserlichen Werkstätten des Qing-Hofes im 18. Jahrhundert zu verstehen?

Es ist leicht, die erste Frage – auch ohne die stilistischen Unterschiede zu diskutieren – zu lösen. Einem Dokument aus den »Akten im Archiv der kaiserlichen Werkstätten« (Zaobanchu gezhoucheng houji qingdang 造辦處各作成活計清檔) zufolge erging am 17. Tag des 6. Monats im 24. Jahr von Kaiser Qianlongs Regierung (1759) der folgende Auftrag:

Am 17. Tag traf ein Bericht von Antai, dem Verwalter des Ateliers, und von Dekui, dem Verwalter des Depots, ein. In diesem Bericht war Folgendes vermerkt: Heute ordnete der Eunuch Hu Shijie auf Veranlassung des Kaisers



Abb. 3 Machangs Kopf aus der Berliner Querrolle



Abb. 4 Machangs Kopf aus der Querrolle in Taipei

¹¹ Die Berliner Querrolle wurde im Jahr 1968 restauriert und in Kyoto neu montiert.

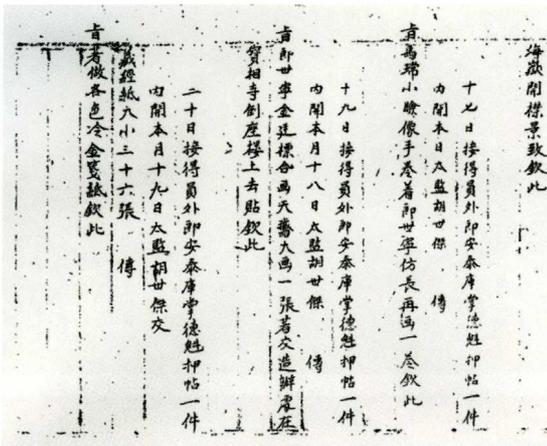


Abb.5 Dokument für den 17.Tag des 6.Monats im 24.Jahr von Kaiser Qianlongs Regierung (1759), aus »Akten im Archiv der kaiserlichen Werkstätten«. Aus: Diyi lishi dang'anguan, Xianggang zhongwen daxue (Hrsg.): Qinggong neiwufu zaobanchu dang'an zonghui. Beijing: Renmin, 2005, Bd. 24, S. 681

hinsichtlich der Querrolle »Kleines Portrait des Machang« Folgendes an: Man bitte Castiglione ein Bild wie dieses zu malen. Kaiserlicher Erlass.¹²

十七日接得員外郎安泰、庫掌德魁押帖一件，內開：本日太監胡世傑傳旨：馬[瑪]瑞小臉像手卷，著郎世寧仿長[長卷]再畫一卷，欽此。(Abb. 5)

Basierend auf dieser Quelle können wir nun festhalten, dass die Querrolle »Machangs kleines Portrait« (Machang xiao lianxiang shoujuan 瑪瑞小臉像手卷) – obwohl ihr Titel nicht erwähnt wird – als das Gemälde Castigliones »Machang durchbricht die feindlichen Linien« identifiziert werden kann. Es dokumentiert aber auch eindeutig, dass Kaiser Qianlong den Maler Castiglione beauftragte, ein zweites Bild zu malen. Die zitierte Quelle erklärt, warum zwei identische Rollen existieren und beide von Castiglione sind. Im Jahr 1755 fertigte Castiglione das Gemälde »Ayuxi besiegt den Feind

mit dem Speer« (Ayuxi chimao dangkou tu 阿玉錫持矛蕩寇圖, Abb. 6), das sich in der Sammlung des Nationalen Palastmuseums in Taipei befindet.¹³ Der Stil dieser Malerei ist dem der beiden Versionen von »Machang durchbricht die feindlichen Linien« ähnlich. Der galoppierende Rappe ist auf allen drei Gemälden fast identisch und zeigt, dass Castiglione für die Pferde auf diesen Gemälden die gleiche Vorlage nutzte. Wie den Quellen zu entnehmen ist, war die Abfolge der Anfertigung der Gemälde »Ayuxi besiegt den Feind mit einem Speer« wie folgt: Am 28. Tag des fünften Monats im 20. Jahr der Herrschaft des Kaisers Qianlong (1755) wurde Castiglione beauftragt, ein Ölportrait von Ayuxi zu malen; am darauf folgenden Tag erhielt er die Anweisung, ein sehr großes Gemälde, das Ayuxis Sieg in der Schlacht darstellt, und eine Handrolle, auf der Ayuxi, auf dem Pferd reitend, einen Speer hält, und zwar basierend auf dem Ölportrait, anzufertigen. Das große Gemälde wurde später an der Ostwand der Hauptaudienzhalle (Zhengda guangming dian 正大光明殿) im Sommerpalast (Yuanming yuan 圓明園) aufgehängt.¹⁴ Entsprechend einem Dokument aus den »Archiven der kaiserlichen Werkstatt« gab es auch ein sehr großes Gemälde, das Machangs Sieg in der Schlacht darstellt. Es wurde in der Halle des Purpurglanzes (Ziguangge 紫光閣) aufgehängt.¹⁵

Betrachten wir die verschiedenen Schritte im Verlauf der Anfertigung von »Ayuxi besiegt den Feind mit einem Speer«, ist es nicht schwer, sich analog einen ähnlichen Ablauf bei der Entstehung der Versionen des Bildes »Machang durchbricht die feindlichen Linien« vorzustellen (siehe Tabelle rechts). Gemessen an der detaillierten und naturalistischen Darstellung des Gesichtes von Machang in dem Motiv »Machang durchbricht die feindlichen Linien«, könnte es ein Portrait von ihm gegeben haben, das als Referenz diente, vielleicht ebenfalls von Castiglione gemalt.



Abb.6 Giuseppe Castiglione (1688–1766). »Ayuxi besiegt den Feind mit dem Speer«. Querrolle. Tusche und Farben auf Papier. 27,1 x 104,4 cm. China. Datiert 1755. Nationales Palastmuseum, Taipei. Aus: He Chuanxin (Hrsg.): Shenbi danqing: Lang Shining laihua sanbainian tezhan. Taipei 2015, Kat. IV-09, S. 158–159

Die Malabläufe der beiden Bildmotive von Ayuxis und Machangs Siegen

Malabläufe	Motiv 1	Motiv 2	Motiv 3
Ayuxis Sieg	Ölportrait	Querrolle »Ayuxi besiegt den Feind mit einem Speer«	Ein großes Gemälde »Ayuxis Sieg in der Schlacht« (Ayuxi desheng tu 阿玉錫得勝圖), in der Hauptaudienzhalle aufgehängt
Machangs Sieg	Ölportrait	Querrolle »Machang durchbricht die feindlichen Linien«	Ein großes Gemälde »Machangs Sieg in der Schlacht« (Machang desheng tu 瑪瑞得勝圖), in der Halle des Purpurglanzes aufgehängt

Text-Bild-Übereinstimmung

Um Machangs Tapferkeit zu ehren, dichtete Kaiser Qianlong ein langes Loblied auf ihn, das auf die Querrolle geschrieben wurde.¹⁶ Die Szene, die Castiglione zur Darstellung auswählte, war jener Moment, direkt nachdem Machang einen feindlichen Banditen mit dem ersten Pfeil getroffen hatte und gerade im Begriff ist, den zweiten Pfeil – der dem Text nach einen weiteren Feind nicht treffen sollte – abzuschließen. Der leere Hintergrund des Gemäldes verstärkt und untermalt hierbei die Beschreibung des Textes, nach der Machang allein in die feindlichen Linien eindrang. Wie im Text steht:

Der erste Pfeil traf genau und verwundete den Banditen schwer,

noch einen Pfeil ließ er folgen, doch in der Hast ging er ins Leere.

Der dritte Pfeil schließlich traf tödlich, und der Bandit stürzte vom Pferd,

doch unversehens war Machang dabei tief in die Reihen der Banditen eingedrungen.¹⁷

一箭正中賊要害，再箭倉卒乃落空。

三箭終殪賊墜馬，忽忘深入賊隊中。

Castiglione entschied sich, exakt diesen Moment (zwischen erstem und zweitem Pfeil) darzustellen,

um Machangs außergewöhnliche Tapferkeit zu illustrieren.

Um die Besonderheit der dargestellten Szene herauszustellen, kann man sie jener in der Serie von Kupferstichen (sog. Schlachtenkupfer) »Bilder von den Siegen über die Dsungaren und die muslimischen Stämme« (Pingding zhunge'er huibu desheng tu 平定準噶爾回部得勝圖) gegenüberstellen. Unter den 16 Kupferstichen dieser Serie illustriert das 8. Blatt Machangs Tapferkeit in dieser Schlacht. Auf diesem Bild steht Machang, Pfeile abschießend, aufrecht neben seinem Pferd (Abb. 7). Der Text lautet wie folgt:

Wie Bienen und Ameisen wimmelten sie um ihn herum und bedrängten ihn,

sein Pferd brach tot unter ihm zusammen und fiel ins Gras der Steppe.

Da ließ er sein Ross im Stich, kämpfte zu Fuß weiter und parierte mit dem Kurzschwert,

trotzig schrie er mit lauter Stimme, sein Schwung glich einem Regenbogen.¹⁸

蜂屯蟻裸齊擁簇，瑞之馬斃倒沙蓬。

捨馬步戰短兵接，叱咤凌厲氣如虹。

Castiglione selbst beteiligte sich an der Herstellung dieser Schlachtenkupfer-Serie. Er und Jean-Denis Attiret (alias Wang Zhicheng 王致誠,

12 *Diyi lishi dang'anguan* 第一歷史檔案館, *Xianggang zhongwen daxue* 香港中文大學 (Hrsg.): *Qinggong nei wufu zaobanchu dang'an zonghui* 清宮內務府造辦處檔案總匯. Beijing: Renmin, 2005, Bd. 24, S. 681.

13 *Feng Mingzhu* 馮明珠 (Hrsg.): *Qianlong huangdi de wenhua shiye* 乾隆皇帝的文化事業. Taipei: Nationales Palastmuseum, 2002, Kat. IV-5, S. 132–133; *He Chuanxin* 2015, Kat. IV-09, S. 158–159.

14 *Diyi lishi dang'anguan*, *Xianggang zhongwen daxue* 2005, Bd. 21, S. 312–313.

15 *Diyi lishi dang'anguan*, *Xianggang zhongwen daxue* 2005, Bd. 25, S. 490, S. 493; *Tsang Ka-bo* 1990, S. 56–57.

16 Für die deutsche Übersetzung des Texts siehe *Ledderose* 1985, S. 184–186 und *Ledderose* 1998, S. 342–343, Kat.-Nr. 47.

17 *Ledderose* 1998, S. 342.

18 *Ibid.*



Abb. 7 Blatt 8 aus der Serie »Bilder von den Siegen über Dsungaren und die muslimischen Stämme«. Kupferstich auf Papier. 60,2 x 95,7 cm. Musée du Louvre, Paris. Aus: Pascal Torres: *Les Batailles de l'empereur de Chine*. Paris 2009, S. 115

1702–1768), Ignatius Sickeltart (alias Ai Qimeng 艾啟蒙, 1708–1780) und Jean Damascene (alias An Deyi 安德義, gest. 1781) erstellten die Skizzen für die gesamte Serie. Die Kampfszene Machangs in dieser Serie stammt aber nicht von Castiglione; nach dem neuesten Stand der Forschung schuf Castiglione lediglich zwei Skizzen (für das 2. und 7. Blatt) dieser Serie.¹⁹

Durch den Vergleich der Darstellung desselben Themas auf den Bildrollen und in der Kupferstich-Serie sind die unterschiedlichen künstlerischen Entscheidungen, die von verschiedenen Künstlern getroffen wurden, um dasselbe Ereignis darzustellen, sehr gut erkennbar. In der Berliner Querrolle gelang es Castiglione zweifelsohne, den wohl aufregendsten und spannendsten Moment einzufangen, um die heroische Tapferkeit Machangs darzustellen.

Multiple Versionen von Bildern am Kaiserhof

Aber warum sollte der Maler Castiglione zwei Versionen des Bildes »Machang durchbricht die feindlichen Linien« anfertigen? Meine Interpretation ist: Da die Rolle »Ayuxi besiegt den Feind mit dem Speer« und die Taipei-Rolle von »Machang

durchbricht die feindlichen Linien« beide, wie durch Quellen belegt, im Palast des Friedens und der Langlebigkeit (Ningshougong 寧壽宮) aufbewahrt wurden²⁰, ist es möglich, dass eine der zwei Versionen in Auftrag gegeben wurde, um als Pendant zu dem inhaltlich ähnlichen Motiv »Ayuxi besiegt den Feind mit einem Speer« zu dienen. Aufgrund der Siegel und der chinesischen Nachschrift ohne deren mandschurische Übersetzung ist die Taipei-Version von »Machang durchbricht die feindlichen Linien« vermutlich die Querrolle, die mit der Querrolle »Ayuxi besiegt den Feind mit dem Speer« ein Ensemble bildet. Während die andere Version, die Berliner Querrolle, wahrscheinlich in der Halle des Purpurglanzes aufbewahrt wurde.

In der Halle des Purpurglanzes wurden während der Qing-Zeit die kaiserlichen Prüfungen der Kampfkünste abgehalten (Abb. 8) und hier hielt Kaiser Qianlong Bankette für Generäle und Beamte, um seine Siege in Kriegsschlachten zu feiern. Aus diesem Grund wurden hier verschiedene Schlachtengemälde und Portraits von Generälen ausgestellt²¹, sodass es naheliegt, dass die Berliner Version des Gemäldes »Machang durchbricht die

¹⁹ He Chuanxin 2015, S. 241–307; vgl. Tsang Ka-bo 1990, S. 57–59; Butz 2003, S. 54–61; Pascal Torres: *Les Batailles de l'empereur de Chine*. Paris: Musée du Louvre, 2009.

²⁰ Guoli gugong bowuyuan 國立故宮博物院 (Hrsg.): Midian yhulin shiqu baoji xubian 秘殿珠林石渠寶笈續編. Taipei: Nationales Palastmuseum, 1971, S. 3048–3050.

²¹ Butz 2003, S. 11–25.

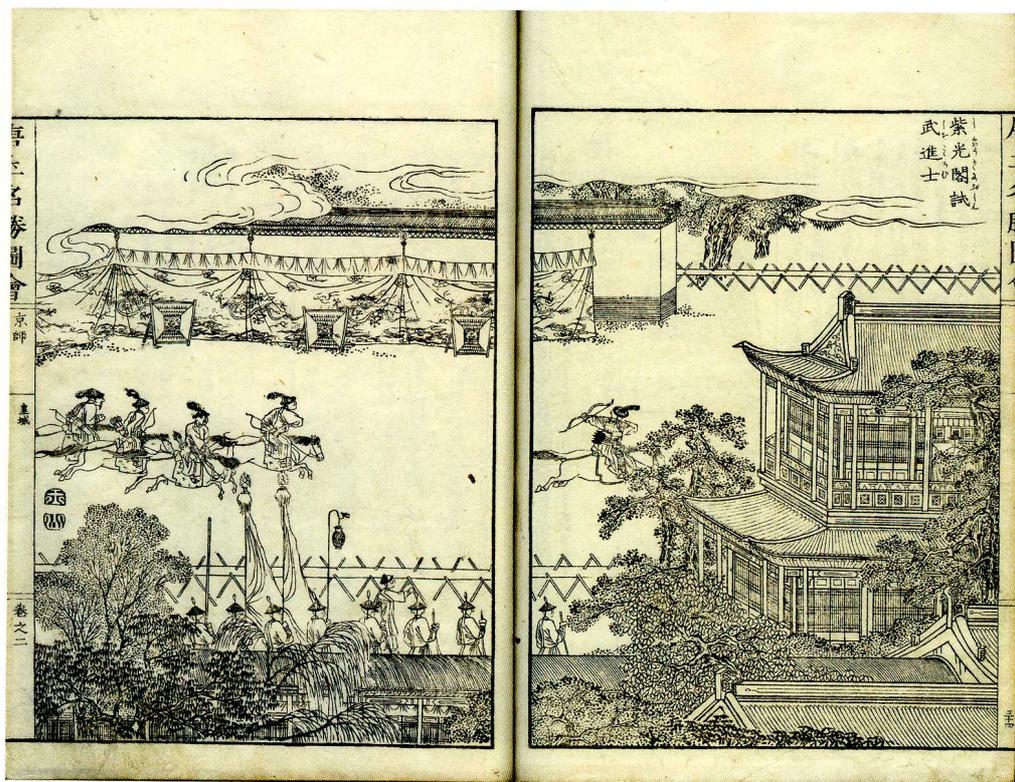


Abb. 8 »Prüfen der Militär-Jinshi bei der Halle des Purpurglanzes«. Doppelseite aus *Morokoshi meishō zue*, zusammengestellt und illustriert von Okada Gyokuzan. Bd. 2, S. 34b/35a. Schwarz-Weiß-Holzschnitt. 25,5 x 18 cm. Osaka/Kyoto. 1806. Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin. Inv.-Nr. Jap. 260.

feindlichen Linien« auch hier aufbewahrt wurde.

Während des Boxeraufstandes 1900–1901 war die deutsche Kompanie in unmittelbarer Nähe der Halle des Purpurglanzes stationiert. Die Hängertrollen der Generalportraits²² wie auch die Schnitzlackpaneele²³, die die Befreiung der Insel Taiwan nach einer Rebellion in den Jahren 1787–1788 zeigen, hingen ursprünglich in dieser Halle und gelangten während des Boxeraufstands als Beutekunst nach Deutschland.²⁴ Es ist davon auszugehen, dass auch die Berliner Querrolle zur selben Zeit nach Deutschland geschafft wurde, was auch erklärt, warum dieses Werk bereits im Jahr 1914 in Hamburg erworben werden konnte.

Es trifft zu und es war ebenfalls üblich, dass Kaiser Qianlong andere Maler beauftragte, Gemäl-

de von Castiglione zu kopieren. Am 25. Tag des 5. Monats im 25. Jahr der Herrschaft des Kaisers Qianlong (1760) beauftragte er z. B. den Hofmaler Jin Tingbiao 金廷標 (gest. 1767), zwei riesige Gemälde von Castiglione, »Der Truthahn« (Huoji tu 雉圖) und »Die grüne Ziege« (Qingyang tu 青羊圖), die beide etwa ein Jahr früher fertiggestellt worden waren, im gleichen Format wie das Castiglione-Original zu kopieren.²⁵

Die zwei Versionen des Gemäldes »Die grüne Ziege« befinden sich in den Sammlungen des Nationalen Palastmuseums in Taipei (das Castiglione-Bild, Abb. 9) und in einer amerikanischen Privatsammlung (das Jin Tingbiao-Bild, Abb. 10). Vergleicht man diese beiden Bilder, sind die Unterschiede in den Stilen klar erkennbar. Jedes Bild

22 In der Sammlung des Museums für Asiatische Kunst werden vier Generalportraits und drei Fragmente einer Querrolle mit kleinen Generalportraits aufbewahrt. Inv.-Nr. 1957-1; 1957-2; 1957-3; OAS 1991-3a; OAS 1991-3b; OAS 1991-3c.

23 In der Sammlung des Berliner Museums für Asiatische Kunst befindet sich ein solches Paneel (Inv.-Nr. 6535) und in der Sammlung des Huis Doorn, Niederlande, werden sechs dieser Schnitzlack-Paneele aufbewahrt (Inv.-Nr. Hu.D. 5969; Hu.D. 5970; Hu.D. 5971; Hu.D. 5972; Hu.D. 5973; Hu.D. 5974). Sie stammen alle aus der Sammlung von Kaiser Wilhelm II. (1859–1941).

24 Butz 2003, S. 62; Klaas Ruitenbeek: Das »Imperiale China« im Humboldt-Forum: Wie der Architekt und Pritzker-Preisträger Wang Shu »seinem« Raum im neuen Berliner Schloss gestaltet, in: Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 2014 (2015), S. 194. Nie Chongzheng 2015, S. 138–140.

25 *Diyi lishi dang'anguan, Xianggang zhongwen daxue* 2005, Bd. 25, S. 504.

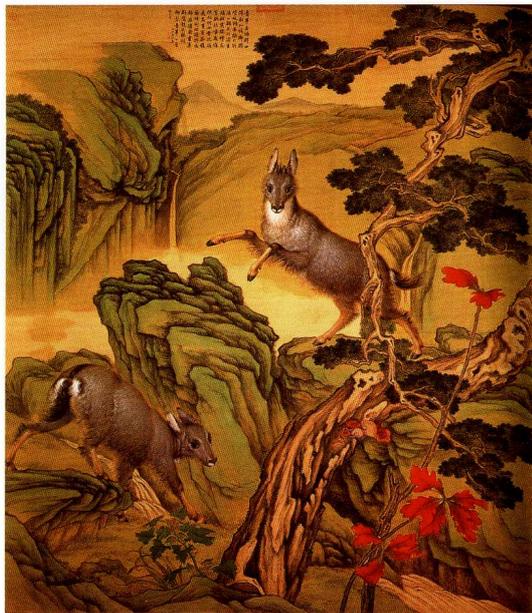


Abb. 9 Giuseppe Castiglione (1688–1766). »Die grüne Ziege«. Tusche und Farben auf Seide. 217,6 x 191,8 cm. China. Datiert 1758–1759. Nationales Palastmuseum, Taipei. Aus: Chiu Shih-hwa: Qing Gaozong de »Jidacheng« xunlian kechen: Fuzhi qingyang, in: *Gugong wenwu yuekan* 268 (2005), S. 25



Abb. 10 Jing Tingbiao (gest. 1767). »Die grüne Ziege«. Tusche und Farben auf Seide. Ca. 215 x 190 cm. China. Datiert 1760. Privatsammlung, USA. Aus: Chiu Shih-hwa: Qing Gaozong de »jidacheng« xunlian kechen: Fuzhi qingyang, in: *Gugong wenwu yuekan* 268 (2005), S. 27

weist die Signatur des jeweiligen Künstlers auf: Castiglione und Jin Tingbiao. Kaiser Qianlong hatte die Maler seines Hofes häufig aufgefordert, Kopien von Gemälden zu erstellen. Er sah es als eine wichtige Übung für die Künstler an, und sogar Castiglione wurde zu verschiedenen Anlässen gebeten, Gemälde alter chinesischer Meister zu kopieren.²⁶ So dokumentiert z. B. ein Eintrag aus dem Jahr 1756 in den »Akten im Archiv der kaiserlichen Werkstätten«, dass jeweils Castiglione, Jean-Denis Attiret, Ding Guanpen 丁觀鵬 (tätig 1726–1771) und Yao Wenhan 姚文瀚 (tätig 18. Jh.) eine Kopie des Bildes »Kinder sehen ihre Spiegelungen im Wasserbecken« (Zhaopen hai'er tu 照盆孩兒圖) des Meisters Liu Yongdao 劉宗道 (tätig 13. Jh.) aus der südlichen Song-Zeit anfertigen sollten.²⁷

Dies trifft aber nicht bei den zwei Querrollen »Machang durchbricht die feindlichen Linien« zu. Hier wurde im Falle der Berliner Version – wie den zitierten Quellen zu entnehmen ist – Castiglione selbst beauftragt, eine zweite Version zu erstellen.

Das Quellenmaterial hilft uns somit, die lange Zeit ungelöste Frage zu klären, ob die Berliner Querrolle von Castiglione selber gemalt wurde oder nicht. Sie illustriert aber ebenfalls ein weiteres Charakteristikum jener Zeit, nämlich die Gepflogenheit, dass mehrere Versionen eines Gemäldes in der kaiserlichen Werkstatt des Qing-Hofes hergestellt wurden, und zwar nicht als handwerkliche Übung für den Künstler, sondern auf expliziten Wunsch des Kaisers selbst. Es handelt sich bei den beiden Machang-Bildern nicht um Kopien, sondern vielmehr um zwei Originale. Die zweifache Herstellung des Bildes kann als besondere kaiserliche Wertschätzung verstanden werden.²⁸ Zu erwähnen an dieser Stelle ist auch, dass die Berliner Version mit einem zweiten Kolophon in Mandschu versehen ist und somit in gewisser Weise »vollständiger« als die Taipei-Rolle zu betrachten ist!

Ching-Ling Wang

26 Chiu Shih-hwa 邱士華: Qing Gaozong de »Jidacheng« xunlian kechen: Fuzhi qingyang 清高宗的「集大成」訓練課程–複製青羊, in: *Gugong wenwu yuekan* 故宮文物月刊 268 (2005), S. 24–35.

27 *Diyi lishi dang'anguan*, *Xianggang zhongwen daxue* 2005, Bd. 21, S. 689.

28 Ledderose 1998, S. 350 und Butz 2003, S. 52.

OSTASIATISCHE ZEITSCHRIFT



NEUE SERIE, NR. 31 | FRÜHJAHR 2016
HERAUSGEBER | DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR OSTASIATISCHE KUNST